

Sie edler Mann Sie. Glauben Sie mir, ich bin kein Revolutionär — mehr reiben nach oben — Oben reiben. Oben reiben lieber Bordemann. Ich will Sie gewiß nicht wieder um Ihr Brod bringen. O weh, o weh. Warum soll denn der Eine Alles haben und der Andere — Pfeffermünze, Pfeffermünze! liebe Ulrieke, ich komme um vor Durst.

Doktor. Ah, prächtig, prächtig. Er fiebert schon. Sie reiben vortrefflich, mein Herr.

Bordemann. Ja, det verstehen wir. Er war schon ganz schwarz und weiß; nu sehn Se mal, wie er schon hübsch roth wird.

Doktor. Ja wohl, er glüht am ganzen Körper, hören Sie nur, er phantastirt schon.

Räthin. O Gott sey Dank! Mein Mann phantastirt.

Bordemann. Ja vierhändig. Er strampelt mit Hände und Beene.

Rath (phantastirend). Einpacken! — Fliehen nach Neustadt-Eberswalde! — Ach Gott! ach Gott! — Gend'armenmarkt — zwei Guillotinen. Bester, gutester Herr Mehberger, lassen Sie mich doch leben, ich habe Sie ja nie beleidigt — ach! meine sehr geehrten Herrn Proletarier. Ich war ja nur 14 Tage im Treubund, ich will's gewiß nicht wieder thun. Ach, Himmel, wie danke ich dir! Die Russen kommen. Ach, mein lieber Herr Kosacke, thun Sie doch die Knute weg. Ich bin ja zeitlebens im Treubund gewesen. Einziger Erdarbeiter — nur nicht sterben — leben — leben — leben!

(Er fällt zurück und fängt fürchterlich an zu schnarchen.)

Doktor. Er schnarcht. Frau Räthin, Ihr Gemahl ist gerettet. Die Medizin ist nicht mehr nöthig. Der Schweiß ist da. Sein Leben ist außer Gefahr —

Bordemann. Im Schweiß meines Angesichts!

Doktor. Ich komme um zwei Uhr wieder und hoffe Herr Geheimrath bereits aus dem Bette zu finden.

Vier Stunden später.

Rath (erwachend). Ah, köstlich. Herrlich ist mir zu Muth. Ich fühle mich wie neugeboren. Das nenne ich geschwigt haben.

Bordemann (am Bette des Rathes). Ja, ich habe aber auch Mühe gehabt, Sie zugedeckt zu halten.

Rath. Wie? Sie sind noch hier! ach so! Ulrieke! (Er sagt seiner Frau einige Worte leise. Die Räthin nimmt ihr Porte-Monnaie und gibt Bordemann ein Biergrofschenstück).

Bordemann. Wie denn, Frau Räthin —

Rath. Adieu, adieu lieber Mann! Bordemann! Ich begreife nicht — Rath. Adieu, adieu! (dreht sich mit dem Gesicht nach der Wand).

Bordemann. Na, Herr Rath, wie ist's denn mit dem Leibrock?

Rath. Na, das ist doch unverschämt! Ihr Demokraten, Ihr seyd doch recht freche Menschen.

Bordemann. Aber, Herr Geheimrath, Sie sagten doch —

Rath. Lieber Mann — ich bitte — nicht aufbringlich. Adieu — adieu!

Bordemann (wirft ihm das Biergrofschenstück in's Bett). Schweinehund! (Er geht.)

Moral.

Wenn eines Tag's dein krankes Herz Erfüllet ist mit Angst und Schmerz — Sollst, wenn Hilfe du verlangst Nicht gleich gar so viel versprechen! Denn ist weg die Todesangst — Pfllegt man oft sein Wort zu brechen! (Lucifer.)

**Fruchtpreise.**

Winnenden, den 10. Juni 1851.

Fruchtgattungen	höchste		mittlere		nieder.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Schfl. Kernen	13	36	13	20	12	48
" Dinkel alt	6	30	5	59	5	45
" Dinkel neu	—	—	—	—	—	—
" Haber alt.	—	—	—	—	—	—
" Haber neu	5	6	4	58	4	40
" Roggen	10	40	10	8	—	—
" Gerste	10	40	10	36	—	—
" Gerste alt	—	—	—	—	—	—
" Weizen	13	20	12	48	12	—
" Einkorn	—	—	—	—	—	—
" Gemischt.	11	12	10	40	10	—
1 Simri Erbsen	—	—	—	—	—	—
" Linsen	—	—	—	—	—	—
" Wicken	—	56	—	52	—	48
" Akerbohne	1	20	1	16	1	12
" Welschfr.	1	36	1	30	1	20

Schorndorf, den 8. Juli 1851.

1 Scheffel Kernen	14 fl. 12 fr.
1 — Winter-Weizen	14 fl. 12 fr.
1 — Haber	5 fl. 30 fr.

Aufgestellt blieben ungefähr 40 Scheffel.  
Kornhaus - Inspektion.

**Amts- und Intelligenzblatt**

für den

**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

№ 56.

Dienstag den 22. Juli

1851.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

Schorndorf.

**Schulden-Liquidation.**

In der Gantfache des Johann Kaspar Koch, Södlers von hier wird die Schulden-Liquidation am

Dienstag, den 12. August l. J.  
Morgens 8 Uhr

vorgenommen.

Die Gläubiger und Bürgen des Koch werden daher aufgefördert an gedachtem Tage, zur bestimmten Stunde auf dem Rathhause zu Schorndorf zu erscheinen.

Den 9. Juli 1851.

K. Oberamts-Gericht,  
Beiel.

Kameralamt Lorch.

**Verkauf der Zehent-scheuer in Plüderhausen.**

Durch die Zehent-Ablösungs-Anmeldung ist der K. Staats-Finanz-Verwaltung, die Zehent-scheuer in Plüderhausen, welche ringsherum frei steht, 55' lang und 41' breit ist, entbehrlich geworden.

Dieselbe wird

am 29. Juli Nachmittags  
präcise 1 Uhr

auf dem Rathhaus in Plüderhausen, im öffentlichen Aufstreich verkauft werden.

Den 17. Juli 1851.

K. Kameralamt,  
Bauer.

**Bärenbachhof.  
Gemeindebezirks Unterurbach.  
Hofguts-Verkauf.**

Das in der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Leonhard Müllers, Wittwe auf dem

Bärenbachhof, vorhandene Hofgut wird nebst dem diesjährigen Erndt-Ertrag, dem Beschlusse der Erbs-Interessenten zu Folge, hie-mit zum öffentlichen Verkauf ausgetoten.

Dasselbe besteht:

A. in Gebäuden

Einem im Jahr 1840 von Grund auf neu erbauten geräumigen 2stöckigen Wohnhaus, mit 2 Wohnungen, Scheuer, Stallung, Wagenremise, gewölbtem Keller, Branntweinbrennerei-Einrichtung, Bienenstand.

B. Gütern

rings um das Hofgebäude gelegen:

1<sup>5</sup>/<sub>8</sub> M. 32, 6 R. Baumgarten, mit vielen im Ertrag stehenden Bäumen,  
5<sup>5</sup>/<sub>8</sub> M. 17, 4 R. Ländel,  
7<sup>7</sup>/<sub>8</sub> — 45, 2 — Aker,  
8<sup>6</sup>/<sub>8</sub> — 47, 8 — Wiesen,  
Zusammen 19<sup>1</sup>/<sub>8</sub> M. 47, 0 R. Gesamt-Ausschlag 3,000 fl.

Die Güter sind größtentheils bester Qualität und theilweise zehntfrei.

Das Hofgut, welches sich auch 1/2 tzig theilen läßt, gewährt dem Besitzer ein sicheres Auskommen, denn der bisherige Besitzer hat sich ein Namhaftes darauf erworben.

Der Käufer erhält einiges Mobiliar in den Kauf, und hat die beste Gelegenheit, sich die weiter nöthige Einrichtung an Zubehör, Futter, Vieh u. s. w. billig zu erwerben, weil die Fahrniß-Versteigerung erst nach dem Hof-Verkauf vor sich geht.

Die Zahlungs-Bedingungen werden billig gestellt.

Liebhaber werden nun ersucht, das Hofgut einzusehen, sofort aber bei der auf

Jakobi-Feiertag den 25. d. M.

Mittags 1 Uhr

anberaumten Aufstreichs-Verhandlung — auswärtige mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen — einzufinden, indem bei ei-



nem nur halbwegs günstigen Erlös der Zuschlag sogleich erfolgt.

Unterurbach, den 12. Juli 1851.  
Wälfengericht,  
Vorstand Stein.

Forstamt Schorndorf.  
Revier Engelberg.

### Holz-Verkauf.

Unter den bekannten Bedingungen kommen Montag den 28. d. M. Vormittags 9 Uhr aus dem Staatswald Martinshalde C, Markung Hohengehren zum öffentlichen Aufpreis-Verkauf:

200 Stück 6 — 8' und 200 Stück 9 — 11' lange Flechtgerten, 7 Klafter eichene Scheiter und 18 Klafter eichene Prügel, 350 Stück eichene Wellen.

Zusammenkunft in dem Schlage selbst.

Die betreffenden Orts-Vorsteher wollen solches ihren Gemeinde-Angehörigen rechtzeitig bekannt machen lassen.

Den 21. Juli 1851.

Königl. Forstamt.

### Privat - Anzeigen.

#### Engelberg.

Am Jakobi Feiertag werde ich aus Veranlassung des Stern- u. Schießens (siehe Schwäb. Merkur Nr. 175) Mittags 12 1/2 Uhr Table d'hôte geben. Bei günstiger Witterung wird in der langen Laube des Schlossgartens gespeist, und zu zahlreichem Besuche freundlichst eingeladen, von

L h e n r e r zur Krone  
in Winterbach.

#### Schorndorf.

Bei Unterzeichnetem ist ein in gutem Zustand befindliches Bernerwägle mit Tafel, Sitz und Spritzleder sammt Pferdegeschirr und ein Kinderwägelchen mit Federn zu verkaufen.

W i l h e l m H a r t m a n n.

#### Schorndorf.

Sternwirth Bäder schenkt Engelberger Bier aus, und bittet um Zuspruch.

#### Schorndorf.

Nächsten Feiertag, am Tage der Fahnenweihe der Bürgerwehr, treffen sich Nachmittags zur gefelligen Unterhaltung Verehrer der Bürgerwehr im Schwänen-Garten dahier.

\*\*\*\*\*

### Schorndorf. Geschäfts-Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum bringe ich hiemit zur Anzeige, daß ich mein Geschäft auf dem ehemaligen Weinhardtschen Haus in der Vorstadt gegründet habe, und empfehle mich deshalb mit allen Sorten Kupferwaaren. Besonders mache ich auf die neueste Facon Buglopfen-, Melonen-, Zylinder-, Gelee (Scheele)- und Puding-Formen aller Art, wie auch alle Sorten Spielwaaren u. dgl. aufmerksam.

Zugleich verbinde ich damit die Anzeige, daß ich mit allen Sorten Gesundheitsgeschirr versehen bin, wie auch alle alte Kupferwaaren mit englischem Zinn wieder zu verzinnen mich erbiete.

J. H. K r o l l, Kupferschmid.

\*\*\*\*\*

### H e b s a c k.

Ich nehme hiemit die dem Gemeinderath Hebsack zu wiederholten Malen zugesügten Ehrenkränkungen zurück und bitte den Gemeinderath deshalb öffentlich um Verzeihung.

Johannes Schäufler.

### Hohengehren

Die Unterzeichnete ist gefonnen ihr besizendes Amdwesen aus freier Hand zu verkaufen, dasselbe besteht aus einem zweistöckigen Wohnhaus, Scheuer und Stall unter einem Dach, Brunnen und Backofen nebst Gemüsegarten und 5 Morgen Giner.

Den 17. Juli 1851.

Margaretha B l e s s i n g.

### W e l z h e i m.

Gegen 2fache Versicherung zum größten Theil in liegenden Gütern suche ich für einen pünktlichen Zinszähler 200 R. sogleich aufzunehmen:

Am 8. Juli 1851.

Ferdinand H o f f m a n n  
Rechtscons.

### Verzeichniß

der im Monat Juni  
Geborenen, Gestorbenen und Getrauten.

### G e b o r e n e.

1) Christian Friedrich, Kind des Weing. Ernst, den 7. 2) Marie Friederike, K. des

Weing. Ricker, den 15. 3) Karl Ulrich, K. des Joh. Ulrich Ernst, Steinhauers, den 17. 4) Karoline Katharine, K. der Madg. Kathar. Seiter, Weing. L. den 23. 5) Wilhemine Luise Friederike, K. des Malers Steeger, den 22. 6) Karoline, K. des Joh. David Maier, Weing., den 27. 7) Immanuel Friedrich, K. des Sattlers Lauer, den 29.

### G e s t o r b e n e.

1) Johanne, Wittwe des Joh. Stöfer, † an Wassersucht den 5., alt 74 J. 2) Jakob Sigle, Bäcker, † an Altersschwäche den 9., alt 86 J. 3) Joh. Heinrich Köhler, Kübler, † an Darmerhärtung den 12., alt 51 J.

### G e t r a u t e.

1) Johann Gottlieb Palmer, Tuchmacher, cop. hier am 9. Juni mit Karoline Rosine Deroth, geb. Sauter. 2) Gottlob Immanuel Weil, Kaufmann, cop. in Stuttgart am 26., mit Emilie Sophie geb. Moser von da.

### Mannichfaltiges.

Rußland. Neue Unfälle der Russen. Man berichtet darüber wie folgt: Das Wichtigste, was eine Post aus Konstantinopel bringt, besteht in der Andeutung eines abermaligen russischen Unfalls. Diesmal wäre der Schauplatz im Süden des kaspischen Meeres, vor Astrabad. Wie die meisten dieser Schiffsnachrichten der Levante leht sich auch diese an etwas kolossal angelegte Sagen, die es mit den räumlichen Entfernungen nicht sehr genau nehmen; auffallend bleibt es immerhin, daß die Konstantinepler Berichte seit Monaten von Unfällen der Russen sprechen, und die St. Petersburger Blätter nichts von Siegen derselben wissen. In unserer heutigen Konstantinopeler Correspondenz heißt es: „Ueber den russischen Unternehmungen im Orient scheint jetzt fortwährend ein unglücklicher Stern zu walten; das Dienstag eingetrossene Dampfboot aus Odessa bringt uns die Nachricht, daß ein Detachement russischer Truppen, welches eine vor der Rhede von Astrabad liegende Insel besetzt hielt, welche Rhede die russische Flotte zu benützen das Recht hat, unverseheus von den Turkomanen der Steppe angegriffen und gänzlich aufgerieben wurde. Zugleich wurden den Russen fünf Kriegsfahrzeuge ver-

schiedener Größe verbrannt, welche bei dieser Insel ankerten. Man will darin ein erstes Symptom eines zwischen Schamyk Bey und den Turkomanen von Chiwa und Bochara geknüpften Bundes wahrnehmen, und sogar eine directe Bearbeitung der Turkomanen in diesem Sinne von den hohen Personen der beiden benannten Länder mit Bestimmtheit voraussehen. Ein solches Einvernehmen der Turkomanen der Steppe mit den unabhängigen Stämmen des Kaukasus würde, gestützt auf die nicht unbedeutenden Kräfte von Chiwa und Bochara, der russischen Herrschaft nach jener Richtung hin sehr gefährlich werden können.“

Frankfurt. Segen der Ruhe und Ordnung. Man schreibt von hier, 7. Juli: Gestern Abend wurde auf den Kaufmann Herrn Joseph Diehl, Bruder des Schöffen und Senators Dr. Diehl, als er auf der Landstraße, die von-dem Forsthaufe nach Isenburg führt, mit Frau und Kindern spazieren ging, von zwei bairischen Soldaten ein Raubanfall unternommen. Die beiden Soldaten, die nach der Aussage des Herrn Diehl keine Spur von Trunkenheit zeigten, näherten sich ihm ganz unbefangen; der eine packte ihn an, warf ihn in den Graben, führte mit dem Seitengewehr zwei Stiche nach ihm, die ihn in den Fuß trafen, und entriß ihm die Uhrkette, während der andere die Frau des Angefallenen, die ihrem Manne zu Hilfe kommen wollte, festhielt. Plötzlich eilten die beiden Soldaten davon und verschwanden im Gebüsch; sie hatten einen aus dem Walde kommenden Mann bemerkt, den das Rufen und Schreien der Kinder herbeigeführt hatte. Mit dessen Hilfe konnte der Verwundete nach Hause zurückkehren. Dieser Vorfall, der um so unerklärlicher ist, da gestern, als am Tage eines Waldfestes, jene ganze Gegend von Tausenden begangen wurde, ist sogleich der Militärbehörde angezeigt und die strengste Untersuchung von derselben angeordnet worden.

### W ü n d e r l i c h e i t.

(Frankreich.) Ein kranker Arbeiter in



Paris empfahl auf dem Sterbebette seinen Freunden eine alte Mutter, die er gepflegt hatte. Die vier Freunde legten zusammen und sandten zwei Jahre lang, ohne ihr das Absterben des Sohnes zu melden, der Mutter die von Jenem allmonatlich eingefandte Unterstützung. Die Frau ist kürzlich mit Wünschen für das Wohl ihres guten Sohnes gestorben, der nach ihrer Meinung noch am Leben, in der Wirklichkeit aber (zwei Jahre vor ihr in die Ewigkeit gegangen war.

Im Departement Côte d'or findet sich in den Dörfern eine politische Sekte, welche sich die Theilnehmer nennen und mit unentgeltlich geleisteter Arbeit ärmern arbeitsunfähigen Brüdern zu Hilfe kommen. Sie haben kürzlich einen auf 15 Hectaren wüthenden Waldbrand in wenigen Stunden abgegraben und gebannt. Durch diese und ähnliche Theilnahme haben sie gezeigt, daß es sich bei ihnen nicht um Theilung der Güter, die man auch da als Vogelscheuche aufsteckt, sondern um Theilung der Arbeit für Unglückliche handelt. Wo hat das gemüthliche Deutschland mit seinen Ursitten dergleichen aufzuweisen? Prozeße genug um Mein und Dein, selbst zwischen den nächsten Blutsverwandten, die hat's!

Kokebue hat zu Anfang dieses Jahrhunderts „Erinnerungen aus Paris im Jahre 1804“ herausgegeben, welche damals schnell mehrere Auflagen erlebten und selbst in's Französische übertragen wurden. Es finden sich darin (34. Auflage) höchst interessante Bemerkungen, von denen wir nur einige hiermit aufwärmen.

Seite 10 erzählt K., daß Kustine, der später guillotinierte, dessen Sohn die schätzbare Schrift über den russischen Despotismus gegeben, schon in Frankfurt am Main prophezeit habe, der jetzige Kaiser werde der letzte seyn. Das war in dem Munde eines Republikaners nichts Außerordentliches, aber mehr als sonderbar ist's, daß die Leute im Jahre 1848 an die Möglichkeit eines deutschen Kaisers

glaubten, und daß es heute noch dergleichen weise Leute gibt.

S. 47. „Sage mir, wie es in Deiner Wohnstube aussieht, und ich will Dir sagen, wer Du bist. Die Physiognomie des Wohnzimmers gleicht der Physiognomie des Besitzers. Paris ist das Wohnzimmer Frankreichs.“ So ist auch die Physiognomie jeder Residenz die Physiognomie des Landes. Wo bei jedem Häuslein ein Staatschamorrohdarius hinspuckt, da wird das Volk durch Papier- und Aktenstöße zusammenregiert.

S. 59. „Köchinnen spenden gerne Almosen, um wegen der Marktpennige ihr Gewissen zu beschwichtigen.“ Es ist bekannt, daß manche große Herren, die von dem Marke des Landes gehren, Beschützer der Wissenschaften und Künste, Tröster der Armen und Gründer milder Stiftungen zu seyn belieben.

69. „Jeden Morgen manövriren die platten zur Landung in England bestimmten Vögel auf der Seine. Man hegt keinen Zweifel an deren glücklichen Landung.“ Und in England sitzen die Lords noch heute ruhig auf den Bellsäcken und erwarten die Landung des ganzen Europa's und der übrigen Welttheile, Neuß-Schleiz mit eingerechnet, um gelegentlich der Induſtriauſtellung deren Geld einzusacken. Es ist wahr, Deutschland hat — was will die liebe Seele mehr — einen Friedenskongreß in der Paulskirche gehabt.

272. „Der Mensch und die Kartoffel gewöhnen sich ja an Alles. Im Kampfe des zarten Geschlechts mit der rauhen Witterung hab' ich in Paris Wunder der Tapferkeit gesehen. Die Gesundheit ist jetzt Mode; es fällt keiner Dame ein, sich über Zugwind oder dergleichen zu beklagen.“ Was die Kartoffel anbelangt, so ist sie auch nicht mehr so gefällig wie ehemals, sondern recht faul geworden. Den Weibern aber könnt' es nicht schaden, wenn die Gesundheit wieder Mode würde.

174. Napoleon ließ in Bezug auf das Schauspiel Voltaire's Wert gelten: Tous les genres sont bon, hors le genre ennuyent (Alle Arten Stücke sind gut, nur die langweilige Art nicht). Armer Voltaire! wenn Du in manche deutsche Ständekammer kämest, wo es an Komödianten und an sehr langweiligen nicht fehlt, was würdest Du sagen?

# Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N<sup>o</sup> 57.

Freitag den 25. Juli

1851.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Johann Gottfried Nupperle, lediger Ziegler von Höslingwarth will nach Amerika auswandern, ist jedoch nicht im Stande die gesetzliche Bürgschaft zu leisten.

Es werden nun alle diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an denselben zu machen haben, aufgefordert, solche binnen 8 Tagen a dato bei dem Gemeinderath in Höslingwarth anzumelden, wobei jedoch zum Voraus bemerkt wird, daß Nupperle nicht das geringste Vermögen besitzt und seine Auswanderung auf öffentliche Kosten geschieht.

Nach Ablauf obiger Frist wird, wenn kein besonderer Anstand sich ergibt, die Auswanderung gestattet werden.

Schorndorf, den 24. Juli 1851.

K. Oberamt, Act. Drescher, A.-B.

Forstamt Schorndorf.

Revier Oberbach.

Abstreichs-Record.

Das Forstamt wird Donnerstag den 31. d. Mts. früh 8 Uhr auf der Forstamtskanzlei dahier die Streckenlegung des Bärenbach-See's im Abstreich veranordnen, wozu die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß der Voranschlag für die Grabarbeiten . . . 44 fl. — fr.  
 „ „ Maurer- und Steinhauerarbeiten . . . 177 fl. 20 fr.  
 „ „ Zimmerarbeiten . . . 48 fl. 33 fr.  
 „ „ Schindarbeiten . . . 4 fl. 40 fr.  
 und verschiedene andere Arbeiten 35 fl. — fr.  
 beträgt . . . 309 fl. 33 fr.

Fremde Handwerkerleute haben sich mit den erforderlichen Ausweisen zu versehen.

Schorndorf den 23. Juli 1851.

K. Forstamt.

St. Oberbach.

Am Montag den 28. d. M. Vormittags

9 Uhr werden 3 Eimer 14 Juni 1849r Wein auf hiesigem Rathhaus verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 22. Juli 1851.

Schultheißenamt.

Oberberken.

Schafwaide-Verleihung.

Die Herbst- und Winter-Schafwaide in Unterberken welche 200 Stück Schafe ernährt, wird

Montag den 4. August d. J.

Vormittags 11 Uhr

im öffentlichen Aufstreich verlihen werden.

Den 23. Juli 1851.

Schultheißenamt.

Göppingen.

Keps-Markt.

Die Gemeinde hier ist berechtigt jeden Mittwoch einen Frücht-Markt abzuhalten. Da von vielen Seiten her der Wunsch ausgesprochen wurde, daß damit auch ein Keps-Markt in Verbindung gebr. werden möchte, so wird